

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

33ter Jahrgang.

— N^o: 77. —

3tes Quartal.

Ratibor den 26. September 1835.

V e r p a c h t u n g.

Es sollen die zur Herrschaft Pilchowitz gehörigen aus einem Hoheofen und zwei Frischfeuern bestehenden Eisenhüttenwerke auf drei oder mehrere Jahre im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in dem auf den 1. October d. J. Vormittags 10 Uhr anberaumten Bietungs-Termin in dem hiesigen Landschafts-Hause einzufinden, ihre Gebothe abzugeben und Falls diese für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag der Pacht zu gewärtigen. Die diesfälligen Bedingungen können mit Ausnahme der Sonntage, jederzeit in den gesetzlichen Amtsstunden hier bei der Landschaft eingesehen werden.

Ratibor den 25. August 1835.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
Baron von Reizwitz.

Friedrich II. Ausscheiden aus dem
Freimaurer-Bunde.

(Beschluss.)

„Als Maurer hab' ich meine Pflicht
erfüllt. Leider! aber gewahre ich, daß un-

ter dieser kleinen Zahl kein Maurergesühl
herrscht, daß Eid, Pflicht, Treue und Er-
kennlichkeit nicht vermögend sind, Menschen
zu fesseln und die Allgewalten der Leidens-
schaften zu zügeln. Somit schliesse ich denn

heute und für immer diese Loge: nie werd' ich den Hammer wieder führen!"

Feyerlich schloß Friedrich noch einmal nach Maurersitte die Loge, und legte, bis in sein Innerstes bewegt und mit entblößtem Haupte, den Hammer auf den Altar nieder.

Im Vorzimmer forderte der König dem Gen. Wallrave den Degen ab, ließ ihm zum Arrest führen und ihm später den Prozeß machen.

Er wurde zu lebenslänglichem strengem Festungs-Arrest verurtheilt, und in das von ihm erbaute Gefängniß abgeführt.

Wallrave mußte nämlich auf Befehl zu Magdeburg das Fort Preußen, und darin ein Gefängniß bauen. — Es sollte dies Gefängniß für einen Staatsverbrecher und so eingerichtet seyn, daß aus ihm weder zu entweichen, noch darin sich um das Leben zu bringen möglich wäre. Die Wände und der Fußboden waren gepolstert und mit schwarzem Tuch überzogen so, daß man sich nicht einmal durch einen Stoß verwunden konnte.

Sieben Jahre verlebte Wallrave hier ohne Licht — nur etwas schimmerte von oben herein — ohne Schreibmaterialien und Bücher, nur sich und dem nagenden herben Gefühle der Reue überlassen. Kein Mensch durfte zu ihm, und selbst der Officier, der ihm das für ihn so zubereitete Essen brachte, daß er solches ohne Löffel, Messer und Gabel zu sich nehmen konnte, durfte mit ihm kein Wort wechseln.

Nach sieben Jahren erhielt er auf Be-

fehl des Königs ein besseres Gefängniß mit einem kleinen Gärtchen, worin er frische Luft schöpfen und sich Bewegung machen konnte; die übrigen Bedingungen blieben die nämlichen.

Er saß bis an seinen Tod, von 1746 bis 1776 also 30 Jahre abgeschieden von der lebenden Welt.

Einmal wagte es Wallrave durch den 88sten Psalm Davids um Befreiung aus seinem Kerker zu bitten, worauf ihm der Monarch mit dem 101sten Psalm antwortete.

Von der Zeit an, wo Friedrich II. das Strafsamt gegen einen Bruder zu übernehmen gezwungen war, konnte er nun nicht mehr Mitglied seyn, und dies allein war die Ursache, warum der große König und Menschenfreund die Logenversammlung nicht mehr besuchte.

Aber der König ehrte den Orden bis an seinen Tod; denn er war überzeugt, daß die Mitglieder des Freimaurer-Bundes mit Liebe, Treue und Ergebenheit an ihrem Könige und dem Vaterlande hängen.

Mag immerhin noch die profane Welt vom Freimaurer-Orden denken was sie will, und der Frömmler vor dem Worte: Freimaurer, erschrecken; mögen noch mehrere Broschüren über Sitten und Gebräuche der Freimaurer erscheinen, sie zeigen doch nur die äußere Schaale; den Kern aber lernt nur der Geweihte kennen, der Mensch der Christ.

* * *

Diese Notizen sind in einer besondern Schrift erschienen, welche in Berlin gedruckt ist

und bereits zwei Auflagen erlebt hat. Die Sache und Darstellung sind gleich merkwürdig und von so sprechender Art, daß sie, obgleich reich an Stoff zu mancherlei Bemerkungen, uns jedes Commentars überheben.

M i s c e l l e.

(Durch Zufall verspätet.)

Der Förmer Heinzl zu Hohenlohehütte, Deuthner Kreises hat ein Modell zu einem Dampfwagen mit einer halben Pferdekraft gefertigt, und damit am 21. Juli den ersten Versuch auf der Königschütte Deuthener Chaussee angestellt. Er ist mit diesem Modellwagen auf dieser Straße mit zwei Mann Ladung und den zu dessen Feuerung mitgebrachten Steinkohlen schnell und in jeder beliebigen Richtung gefahren, hat auch damit umgekehrt und nach Belieben angehalten. Der Erfinder will alle Hindernisse, die einer guten Beweglichkeit des Wagens noch im Wege stehen, beseitigen, dann einen großen Wagen zur Fortschaffung von Lasten bauen und die Genehmigung, alle Straßen damit befahren zu dürfen, nachsuchen.

Mitwoch den 30. September c. ist im Casino die erste Damenversammlung.

Ratibor den 25. September 1835.

Die Vorsteher.

Subhastations = Patent.

Das allhier in der Langengasse sub No 50 gelegene der Josepha verehlt. Terloch gehörige auf 1066 Rtlr. geschätzte Wohnhaus soll auf Antrag eines Real-Bläubigers in termino 9. April 1836 Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Gerichts-Lothale subhastirt werden.

Dare und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Ratibor den 11. September 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations = Patent.

Das zu Brzezie auf Dominialgrund stehende den Joseph Krause'schen Erben zugehörige nach der in unserer Registratur einzusehenden Dare auf 16 Rtlr. geschätzte Wohnhaus soll in termino 28. December 1835 Nachmittags 3 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ratibor den 11. September 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Ein Logis von drei Zimmern, eine Alkove nebst Zubehör und Stallung für zwei Pferde ist zu vermietthen und vom 1. Januar 1836 zu beziehen. Das Nähere beim

Kaufmann Wolff
Ring, No. 7.

Ratibor den 25. September 1835.

In dem Gartenhause des Kaufmann Albrecht, welches vor dem neuen Thore gelegen ist, sind zwei Stuben zu vermietthen und gleich zu beziehen.

Ratibor den 24. September 1835.

Albrecht.



Theater-Anzeige.

Sonntag den 27. September 1835 wird der Russische Feuerkönig

Paul Schwarzenberg

noch eine und zwar die letzte ausserordentliche Vorstellung chemischer Experimente und ungewöhnlicher Muskelkraft zu geben die Ehre haben, das Uebrige machen die Anschlag - Zettel bekannt.

Ratibor d. 25. Sep. 1835.

Ein junger Mensch der Lust hat die Handlung zu erlernen, und mit den dazu gehörigen Schulkenntnissen versehen ist, findet ein baldiges Unterkommen unter billigen Bedingungen. Das Nähere darüber ist bei der Redaction des Oberschl. Anzeigers zu erfahren.

Unterzeichneter wünscht vom 1. October d. J. einen Hauslehrer zu zwei Knaben, von 14 und 10 Jahren in Condition anzunehmen, der besonders im Französischen Unterricht zu geben vermag. Gleichviel welcher Religion er ist. Derselbe kann sich entweder schriftlich, am liebsten aber mündlich hier melden.

Beschwitz b. Rybnik den 16. Sept. 1835.
v. Görtz.

Zwei Kühlschiffe für Brandweimbrennereien welche wenig gebraucht und im besten Zustande sind, wovon das eine 4400 Quart, das zweite circa 3000 Quart enthält, weist die Redaction zum Verkauf nach.

Ratibor den 22. September 1835.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Serfte.	Haser.	Erbsen.
Den 24. Septemb. 1835.	fl. sal. rf. 31. sal. rf.	fl. sal. rf. 21. sal. rf.	fl. sal. rf. 21. sal. rf.	fl. sal. rf. 12. sal. rf.	fl. sal. rf. 14. sal. rf.
Höchster Preis.	1 9 9	— 21 9	— 21 —	— 12 9	1 4 6
Niedrig. Preis.	1 3 —	— 19 6	— 19 6	— 10 6	1 — —